



Kleine Kirche kommt groß raus

Tiny Houses zum Leben und Arbeiten kennen viele Menschen. Aber gilt das auch für eine Tiny Church? Eine solche hat die Freie Evangelische Gemeinde Offenburg gebaut. Auf der NEW HOUSING gibt es das ungewöhnliche Bauwerk zu sehen.

Karlsruhe, 17.05.2023 Noch steht sie unscheinbar auf dem Gelände einer alten Tankstelle in Offenburg am Freiburger Platz ganz in der Nähe des Bahnhofs. Bald aber sollen in ihr Gottesdienste, Andachten, vielleicht Trauungen und mehr abgehalten werden – die Rede ist von der Tiny Church.

Die kleine fahrbare Kirche wird derzeit von den Mitgliedern der Freien Evangelischen Gemeinde Offenburg (FEG) gebaut. Gezeigt wird sie auf der NEW HOUSING – Europas größtem Tiny House Festival – vom 30. Juni bis 2. Juli.

Zimmerin und Theologin

Verantwortlich für den Bau ist Sylvia Kärcher. Die 32-jährige Zimmerin hat 2012 ihren Gesellenbrief gemacht. Seit 2022 studiert sie dual Theologie in Freiburg (ab September befindet sich die private Uni in Karlsruhe) und arbeitet bei der FEG. „Ich habe schon zwei Tiny Houses gebaut – eines in der Türkei und das andere in Brandenburg“, sagt Kärcher.

Nun betreut sie die Tiny Church in Offenburg. „Die Idee für die Minikirche hatte unser Pastor Matthias Graf. Er hatte eine Tiny Church auf Facebook gesehen. So war die Idee geboren“, erzählt die Studentin weiter. Das war im Juli 2020. Ein Jahr später wurde die Idee in die Gemeinde getragen. Ob die Kirche wirklich gebaut wird, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar. Kärcher: „Wir hatten uns ein Ziel gesetzt. Wenn bis Ende Oktober 2021 zwei Drittel der Spenden zusammengekommen waren, würden wir die Church bauen. Andernfalls hätten wir das Projekt gar nicht begonnen.“ Und die Spenden kamen zusammen – also ging es los.

Spendensammlung

Zu Beginn wurden, so Kärcher, 10.000 Euro veranschlagt. Weil die Preise für Holz – die Tiny Church besteht fast zu 100 Prozent aus diesem Material – seither aber kräftig angestiegen sind, wird der Bau teurer. „Allein der Anhänger und die Fenster kosten zusammen schon 5000 Euro“, sagt Kärcher. Die Fenster sind spezielle, die auch in Autos verbaut sind. Sie müssen besonders resistent sein und dürfen bei einem Aufprall nicht springen.

**Karlsruher Messe- und
Kongress GmbH**
Festplatz 9
76137 Karlsruhe
tel +49 721 3720-0
fax +49 721 3720-99-2116
info@messe-karlsruhe.de
messe-karlsruhe.de

Messe Karlsruhe
Messeallee 1
76287 Rheinstetten

Kongresszentrum
Festplatz 9
76137 Karlsruhe

Geschäftsführerin
Britta Wirtz

Vorsitzende des Aufsichtsrats
Erste Bürgermeisterin
Gabriele Luczak-Schwarz

Reg.-Ger. Mannheim
HRB 100147

Mitglied
AUMA | FKM | GCB | IDFA | EVVC

new-housing.de



Gebaut wird an der Tiny Church jeden zweiten Mittwoch und an einem Samstag pro Monat. Freiwillige der etwa 50 Mitglieder fassenden Gemeinde, kommen dann zusammen, um da mitzuhelfen, wo sie mithelfen können. Wer spenden will, findet [HIER](#) weitere Infos darüber.

Das sind die Maße der Kirche

Den Entwurf zur Kirche hat Kärcher entwickelt. Das Gotteshaus ist im Innenraum drei Meter lang, an der Spitze vorne kommen 70 Zentimeter dazu. Die Breite beträgt etwa 2,30 Meter und die Veranda, die außerhalb des Innenraums ist, ist 2,40 Meter breit und 1,20 Meter lang. Der Trailer, auf dem die Kirche steht, hat eine Höhe von etwa 70 Zentimetern. Wenn der Raum bestuhlt ist, passen etwa acht Menschen rein. Ohne Bestuhlung finde bis zu zwölf Menschen in der Tiny Church Platz.

Zweck der Tiny Church

Doch, weshalb baut die Freie Evangelische Gemeinde Offenburg überhaupt die Tiny Church? „Tatsächlich war das lange unklar. Wir werden die Kirche für verschiedene Dinge nutzen. Der Raum kann als Andachts- oder Gebetsraum dienen. Er kann auch in der Seelsorge als ‚Raum der Stille‘ eingesetzt werden. Wir wollen verschiedene Orte in und um Offenburg anfahren, vielleicht Bürgerfesten sein. Es gibt sogar schon erste Anfragen, etwa für das Stadtteilstadtteilfest oder für eine Silent Disco.“, sagt Kärcher.

Generell aber will die FEG Menschen mit der Tiny Church Gott näherbringen. Dabei gehe es aber gar nicht darum, Mitglieder für die eigene Gemeinde zu gewinnen.

Tiny Church auf der NEW HOUSING

Wer mehr über das Projekt erfahren will, kann das auf der NEW HOUSING vom 30. Juni bis 2. Juli in der Messe Karlsruhe sein. Neben Informationen rund um das Projekt, werden Mitglieder der Gemeinde so wie Sylvia Kärcher selbst vor Ort sein: „Und hoffentlich haben wir bis zur Messe die Zulassung für die Tiny Church erhalten und die Kirche bis dahin fertig gebaut.“

Weitere Informationen zur NEW HOUSING finden Sie unter: www.new-housing.de

Mehr zu Tiny Houses

Gegenentwurf: In einer Welt des Übermaßes, in der Ressourcen verbraucht werden und sich das Klima immer stärker aufheizt, sind Tiny Houses der Gegenentwurf. Die kleinen Häuschen von 15 bis 50 Quadratmetern bieten alles, was ein Mensch braucht – aber nicht mehr, als notwendig ist.

Platzwunder: Wegen ihrer geringeren Größe müssen Tiny Houses und deren Einrichtung gut durchdacht sein. Originelle, individuelle und raffinierte Möbelkonstruktionen sind daher fester Bestandteil der kleinen Häuser. Diese werden so zu echten Platzwundern und Meistern der Multifunktionalität.

Ökologischer Fußabdruck: Während für den Bau eines Tiny Houses weniger Ressourcen verwendet werden als für den eines konventionellen Hauses, bleibt auch in der Folge der ökologische Fußabdruck von Tiny-House-Bewohnern geringer. Auch muss für Tiny Houses weniger Fläche versiegelt werden – wenn überhaupt. Bei kleinen Häusern auf Rädern reduziert sich die Versiegelung nochmal deutlich. Klar ist: Weniger Fläche bedeutet weniger Belastung für die Umwelt. A propos Umwelt: Die Natur gehört selbstverständlich zu Tiny Houses dazu. Bewohner leben im Einklang mit ihrer Umwelt, der Garten ist quasi ein natürlicher Teil der Tiny-House-Fläche.

Kosten: Während der Bau eines konventionellen Hauses in Deutschland derzeit durchschnittlich zwischen 320.000 und 360.000 Euro kostet, müssen Häuslebauer für Tiny Houses wesentlich weniger ausgeben. Aufgrund der niedrigeren Fläche sind auch die Grundstückspreise sowie die Unterhaltskosten in der Folge geringer.

Mobilität und Flexibilität: Wer ein konventionelles Haus besitzt, seinen Arbeitsplatz aber wechseln möchte oder diese tut, muss mehr Aufwand oder Einschränkungen hinnehmen. Entweder, die Suche nach einem neuen Arbeitsplatz ist örtlich stark begrenzt, oder aber der Weg zur Arbeit wird zur regelmäßigen Geduldprobe. Tiny-House-Bewohner kennen das nicht. Vor allem Houses on Wheels, aber auch Modulhäuser bestechen durch ihre Flexibilität und Mobilität. Allerdings: Noch gibt es rechtliche Fragen zu klären.

Die Grundstücksfrage: Wie bei konventionellen Häusern auch, brauchen Tiny-House-Besitzer ebenso ein Grundstück mit Anschluss an das öffentliche Straßen-, Wege-, Ver- und Entsorgungsnetz. Voraussetzung dafür: der Bebauungsplan. Und hier liegt die Herausforderung, denn Bebauungspläne sind für konventionelle Wohnhäuser vorgesehen. In Bebauungsplänen legen Gemeinden fest, wie hoch ein Haus sein darf oder wie die Dachform oder Fensterart aussehen dürfen, um sich in den Ort einzufügen. Auch die Mindestgrundfläche ist zumeist Teil eines Bebauungsplans. Wer mehr als vier Monate im Jahr in einem Tiny House wohnt, muss sich außerdem an das Gebäudeenergiegesetz mit Auflagen zur Gebäudedämmung und Heizung halten. Manche Bundesländer bieten Möglichkeiten für andere Wege. In Baden-Württemberg etwa gibt es den Paragraphen 56, der „experimentelles Bauen“ zulässt. So konnte etwa in Waldbronn im Kreis Karlsruher eine Tiny-House-Siedlung entstehen. In Mühlacker wird derzeit Deutschlands bislang größte Siedlung mit 62 kleinen Häusern geplant. Und auch die Gemeinde Au am Rhein im Landkreis Rastatt liebäugelt mit einer solchen Siedlung.



Verbandsarbeit: Seit Oktober 2019 kümmert sich der [Tiny-House-Verband](#) darum, über das Thema zu informieren, als Netzwerk zu dienen, Forschung und Bildung zu unterstützen und Hilfestellung zu rechtlichen Themen zu geben. Die Messe Karlsruhe gehört zu den Gründungsmitgliedern des Verbands und engagiert sich seither.